

Brüten der Schleiereule im Spätjahre. — Herr Gloger's Bemerkung über die Mittheilung des Grafen Rödern, im I. Hefte des II. Jahrg. dieses Journals über das Brüten der Schleiereule im Spätjahre, und die S. 93 daselbst gestellte Frage, „ob nicht überhaupt gleiche Fälle schon anderswo beobachtet wurden?“ veranlasst mich, diese Zeilen an Sie zu richten. In meinen Nachträgen zur bayerischen Ornithologie (Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg, Jahrg. 1850, S. 53, n. 28, *Strix flammea* L.) heisst es:

„Mein Freund, Herr Dr. Rosenhauer in Erlangen, hat — gewiss ein seltener Fall — noch in den letzten Tagen des Octobers 1849 aus Pölsingen im Ries ein Geheck ganz junger Schleiereulen erhalten, welche zum Theil noch mit Büscheln von Flaum bedeckt waren. (Vergl. Rhea, Band II, S. 184.)“

In demselben Blatte, Jahrgang 1851, heisst es S. 186 unter meinen „Nachträgen“:

„Am 11. November 1851 erhielt Herr Dr. Schuch aus dem Regensburger Dome eine junge, nicht mehr denn 3 Wochen alte Schleiereule im Dunenkleide.“

Auf Schuch's Ansuchen gab ich demselben brieflich meine Ansicht über dieses Vorkommniß ab; und er veröffentlichte dann in mehrgenanntem Blatte 1851, S. 178 Folgendes:

„*Strix flammea* juv. Schleiereule. Dieser Vogel wurde, mit noch 2 derselben Art und desselben Alters, am 10. November im hiesigen Dome gefangen; er ist noch ganz im Flaumkleide und kann kaum 3 Wochen aus dem Eie sein. Ueber diese, in so vorgerückter Jahreszeit erfolgte Brut bemerkt J. Jäckel: Späte Bruten der Schleier-Eule sind schon öfter beobachtet worden. Vergl. Rhea II, S. 184; und „Nachträge“, Corresp.-Bl. 1850, S. 53, n. 28. Hr. v. Mengersen aus Rossleben beobachtete auch im November 4 junge Schleiereulen, von denen 2 durch eingetretenen Frost getödtet, die andern aber glücklich durchgekommen waren. Ich (Jäckel) vermuthe, dass mäusereiche Jahre, wie das heurige, durch ihren Futterüberfluss so späte Bruten veranlassen, zu denen theilweise auch die Zerstörung eines früheren Geleges Mitursache sein mag. Seltene Fälle sind es immer.“

Die eine dieser Eulen steht, sehr schön und naturgetreu ausgestopft, in der Sammlung des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. Es hat mich sehr gefreut, dass diese meine, bereits i. J. 1851 ausgesprochene Ansicht durch Gloger's neuerliche Vermuthung bestätigt worden ist, und dass ich nun auf des letztgenannten Forschers Anregung schon 3 Fälle bekannt geben kann, wo die Jungen wirklich auferzogen wurden.

Pfarrer J. Jäckel.

Ungewöhnliches aus der Vogelwelt Bayerns.

1. Seltene Abänderung der Schleiereule. In der Sammlung zu Würzburg steht ein Exemplar der Schleiereule, das einen rein rostbraunen Schleier hat; oben und an der ganzen Unterseite düster schwarzgrau, ohne alles Gelb und Weiss. Ein Vogel von wunderbar schönem, trauerndem Aussehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2_1854](#)

Autor(en)/Author(s): Jäckel Andreas Johannes

Artikel/Article: [Brüten der Schleiereule im Spätjahr. 173](#)